

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2010

Harzige Konjunkturerholung im Thurgau

Rege Bautätigkeit – Zögernde Stimmung im Detailhandel

Thurgauer Ernährungswirtschaft 2030 – ein Blick in die Zukunft

Trübere Exportaussichten belasten Konjunkturerholung in der Schweiz

Die Schweizer Konjunktur hat sich im bisherigen Jahresverlauf lebhaft erholt. 2011 dürfte sich die Dynamik allerdings merklich abschwächen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2010 mit einem BIP-Wachstum von 2,7 %. Im Jahr 2011 wird die Zunahme mit 1,2 % voraussichtlich deutlich moderater ausfallen.

Verhaltene weltwirtschaftliche Perspektiven

Nach der recht raschen und kräftigen Erholung der Weltwirtschaft seit Mitte 2009 zeichnete sich in den letzten Monaten eine langsamere Gangart ab. Die private Konsum- und Investitionsnachfrage wird in vielen Ländern durch den Schuldenabbau der privaten Haushalte und der Unternehmen gebremst. Dies gilt insbesondere für die USA, wo die wirtschaftliche Erholung bis 2011 nur schleppend verlaufen dürfte.

Im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur zuletzt jedoch eher günstiger als erwartet. Vor allem in Deutschland hat sich die Aufwärtsdynamik stark beschleunigt. Vor dem Hintergrund einer stotternden Weltwirtschaft bleiben jedoch auch die europäischen Konjunkturaussichten relativ verhalten. Zudem ist mit einem vermehrten Auseinanderklaffen des Wachstumstempos zwischen den Ländern zu rechnen: Während exportstarke Volkswirtschaften wie Deutschland auch dank des tieferen Eurokurses überproportional wachsen dürften, sind die Aussichten für die Peripherieländer gedämpft.

Bisher kräftige Erholung in der Schweiz

In der Schweiz hat sich die konjunkturelle Erholung im bisherigen Jahresverlauf mit kräftigen BIP-Zuwächsen in den ersten beiden Quartalen fortgesetzt. Im Gegensatz zu den meisten OECD-Ländern hat die Schweiz damit den rezessionsbedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung Mitte 2010 wieder aufgeholt. Trotzdem gibt es in der Exportwirtschaft erste konjunkturelle Eintrübungstendenzen, während viele Konjunkturindikatoren für die Binnenwirtschaft nach wie vor ein positives Bild zeigen.

Gedämpftere Aussichten für 2011

Für die zweite Jahreshälfte 2010 rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes mit einer allmählichen Verlangsamung des hohen Wachstums. Dank der lebhaften Konjunkturerholung im ersten Halbjahr ist für das Gesamtjahr 2010 ein BIP-Wachstum von 2,7 % zu erwarten. Die Aussichten für das kommende Jahr werden jedoch verhaltener beurteilt: die Bundesökonominnen rechnen mit einer deutlichen Abkühlung des BIP-Wachstums auf 1,2 %.

Exporte verlieren an Fahrt

Vor allem die Exporte dürften im Vergleich zu 2010 stark an Fahrt verlieren. Neben den verhaltenen Konjunkturimpulsen aus Europa und den USA ist dabei mit deutlichen wechsellkursbedingten Bremswirkungen zu rechnen.

Die Inlandnachfrage wird die schwächeren Impulse vom Export nicht kompensieren können. Vor allem die Bauinvestitionen dürften gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen ihr derzeit hohes Expansionstempo angesichts vermehrter Kapazitätsengpässe kaum beibehalten.

	2008	2009	2010P	2011P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.9	-1.9	2.7	1.2
Privatkonsum	1.3	1.0	1.7	1.3
Öffentlicher Konsum	1.7	1.6	0.5	1.5
Ausrüstungsinvestitionen	0.8	-10.8	4.5	2.0
Bauinvestitionen	0.0	3.0	3.5	1.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.9	-8.3	7.0	2.2
Importe (Güter und Dienstleistungen)	-0.1	-5.4	5.8	3.2
Konsumentenpreise*	2.4	-0.5	0.7	0.6
Arbeitslosenquote in %	2.6	3.7	3.9	3.7
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	2.6	0.4	0.2	0.5
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.9	2.2	1.7	1.8
Realer Wechselkursindex exportgewogen	5.3	3.5	4.5	2.0

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom September 2010), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunktur Tendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 90 Firmen. Diese repräsentieren 34 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (3000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch, Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Harzige Konjunkturerholung im Thurgau

Die Erholung der Thurgauer Wirtschaft setzte sich im dritten Quartal 2010 fort, ist aber etwas ins Stocken geraten. Trotzdem überwiegt beim Ausblick bis zum Jahresende die Zuversicht.

Die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe beurteilten ihre Geschäftslage Anfang Oktober 2010 zurückhaltender als drei Monate zuvor. Der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als gut einstufen, reduzierte sich leicht von 22 % auf 20 %. Gleichzeitig sprachen etwas mehr Betriebe (16 %) von einer schlechten Geschäftslage als im Juli (10 %). Trotzdem gab es insgesamt knapp mehr «Positiv» – als «Negativ»-Meldungen.

Kapazitäten besser ausgelastet

Die Industrieproduktion weitete sich im dritten Quartal 2010 weiter aus. Im September produzierten 40 % der Betriebe mehr als im Vorjahr, nur 20 % hingegen weniger. Die Kapazitätsauslastung nahm erneut markant zu und kletterte zwischen Sommer und Herbst von 82,0 % auf 86,2 %, was umso bemerkenswerter ist, als die technischen Produktionskapazitäten im dritten Quartal 2010 erhöht worden sind. Im Urteil der Unternehmen sind die Produktionskapazitäten gegenwärtig eher zu knapp. Eine ungenügende Nachfrage ist jedoch nach wie vor das dominierende Produktionshemmnis (31 % der Betriebe), weit vor einem Mangel an Arbeitskräften und unzureichenden technischen Kapazitäten (18 bzw. 17 % der Betriebe).

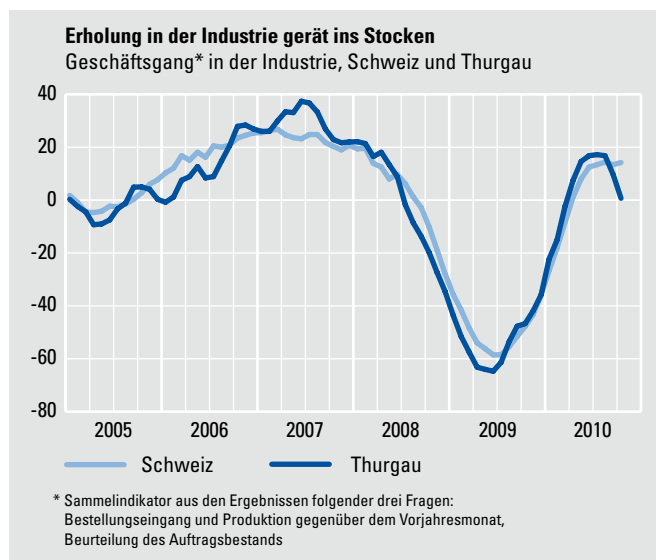
Stotternder Auftragseingang

Der Bestellungseingang entwickelte sich im dritten Quartal 2010 von Monat zu Monat etwas rückläufig, lag mit Ausnahme des Septembers jedoch über dem Niveau des Vorjahres. Der Auftragsbestand wird von einem knappen Drittel der Industriebetriebe als zu klein beurteilt, nur von 17 % hingegen als gross. Mit dem Auftragsbestand aus dem Ausland fällt die Unzufriedenheit noch ausgeprägter aus. Die Betriebe sind überdies der Meinung, dass sich ihre Wettbewerbsposition im dritten Quartal verschlechtert habe. Dies gilt insbesondere für den EU-Raum, wo sich drei von fünf Betrieben in einer schlechteren Wettbewerbsposition sehen.

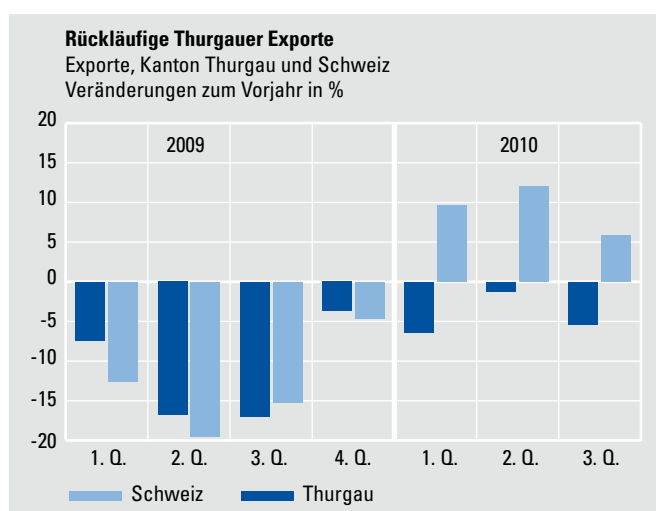
Exportwirtschaft kämpft mit Absatzproblemen

Die Thurgauer Exportwirtschaft hat im Gegensatz zur schweizerischen noch nicht zu einem Wachstumskurs zurückgefunden. Im dritten Quartal 2010 lagen die Ausfuhren aus dem Thurgau mit –5 % sogar noch etwas stärker unter dem Vorjahresniveau als im zweiten Quartal (–1 %).

Im Zeitraum Januar bis September 2010 wurde um 4 % weniger aus dem Thurgau exportiert als im Vorjahr (Schweiz: +9 %). Besonders schwierig war der Absatz im EU-Raum (–9 %). Hätten die Auslieferungen in den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland nicht um stolze 8 % zugenommen, wären die Exporte in die EU noch deutlich stärker geschrumpft. Die Ausfuhren in die aussereuropäischen Industrieländer bildeten sich mit einem Minus von 1 % moderat zurück. Als Wachstumslokomotive erwies sich einmal mehr der Absatz in den asiatischen und amerikanischen Transformations-



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

und Schwellenländern, der teils mit zweistelligen Zuwachsraten glänzte.

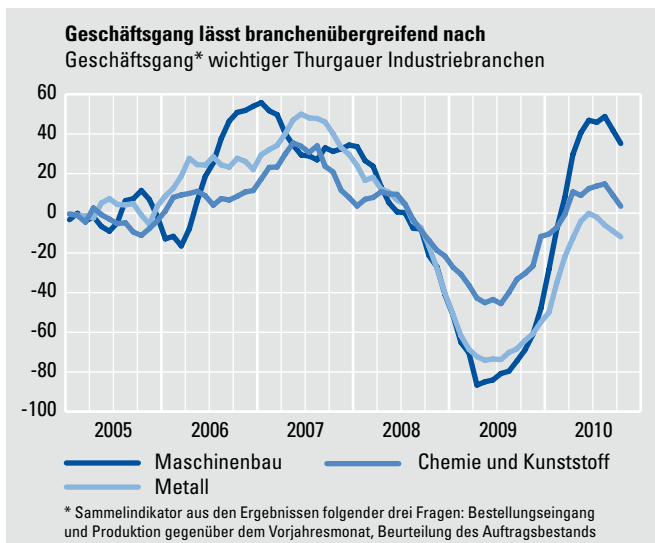
Die Importe in den Thurgau nahmen mit +6 % im dritten Quartal 2010 zwar noch zu, aber deutlich moderater als im zweiten Quartal.

Zuversicht überwiegt bis zum Jahresende

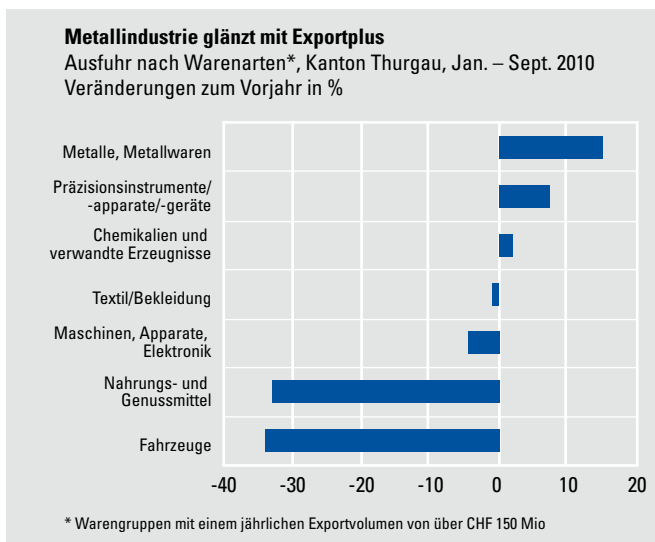
Trotz der leichten Stockung bei den Auftragseingängen im dritten Quartal 2010 und der schwierigen Exportsituation blicken die befragten Thurgauer Industriebetriebe zuversichtlich dem Jahresende entgegen. Jeder fünfte Betrieb rechnet mit einem Anziehen der Produktion, während nur 7 % einen Rückgang für wahrscheinlich halten. Ein ähnlich positives Bild zeigt sich beim Bestellungseingang. Entsprechend soll der Vorprodukteeinkauf ausgeweitet und die Beschäftigtenzahl leicht erhöht werden.

Bezüglich der Geschäftslage im weiteren Zeithorizont bis Frühling 2011 äussern sich die Betriebe vorsichtiger und gehen insgesamt von einer unveränderten Situation aus.

Gut ausgelastete Maschinenindustrie



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- In der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilten Anfang Oktober 2010 14 % der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 24 % als schlecht. Im Sommer waren noch deutlich mehr Unternehmen zufrieden gewesen (25 % der Unternehmen). Trotz Eintrübungen beim Bestellungseingang bewegt sich der Geschäftsgang weiterhin im positiven Bereich. Der Auftragsbestand ist gross und die Produktion lief im dritten Quartal 2010 mit einer Kapazitätsauslastung von knapp 90 % auf Hochtouren. Das Exportvolumen der Maschinen- und Fahrzeugindustrie lag im ersten Dreivierteljahr 2010 allerdings unter dem Vorjahresstand. In naher Zukunft rechnet die Branche mit zunehmenden Aufträgen und steigenden Beschäftigtenzahlen.
- Auch in der **Metallindustrie** sind weniger Betriebe zufrieden als noch vor drei Monaten. Die Ertragslage hat sich verschlechtert und die Bestellungseingänge sind gesunken. Der Geschäftsgang bewegt sich nun schon seit Sommer 2008 im negativen Bereich. Glänzen kann die Thurgauer Metallindustrie hingegen auf dem Exportmarkt: Im Vergleich zum Vorjahr konnte sie ihre Ausfuhren um 15 % steigern. Mit einem Exporteinbruch rechnet die Branche vorerst nicht. Bestellungseingang und Produktion werden bis Ende des Jahres voraussichtlich gleich bleiben.
- Die **Chemie- und Kunststoffindustrie** beurteilt ihre Geschäftslage hingegen überdurchschnittlich positiv. Bestellungen sind im dritten Quartal 2010 zahlreich eingegangen und die Produktion ist gestiegen. Der Auftragsbestand wird jedoch als zu klein angesehen und die Kapazitätsauslastung lag bei knapp 75 %. Das Exportplus liegt unverändert bei 2 %. Der Geschäftsgang lässt auch hier nach und die Aussichten bis Dezember sind eher verhalten.
- Die Ausfuhren der Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** liegen weit hinter ihrem Vorjahresvolumen. Die **Textil- und Bekleidungsindustrie** holt hingegen auf. Von Januar bis September lagen ihre Exporte «nur noch» 1 % unter dem Vorjahresniveau, während die Branche im ersten Quartal 2010 noch ein Minus von 14 % hinnehmen musste.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2010				Erwartungen 4. Quartal 2010			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	→	↑	↓	↓	↗	↓	↑	→
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu gross	zu klein				
Produktion ¹	→	↑	↑	→	↗	↓	↑	→
Lager Vorprodukte	normal	zu gross	zu klein	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	zu gross	zu klein	normal				
Beschäftigung	normal	zu gross	zu klein	zu gross	↗	↓	↑	↓
Einkaufspreise					↗	↗	→	↗
Verkaufspreise ¹	↓	↓	↗	↓	↓	↓	→	↓
Ertragslage ¹	→	↓	→	↓				
Vorprodukteeinkauf					↗	↓	↑	→

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↓ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↓ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

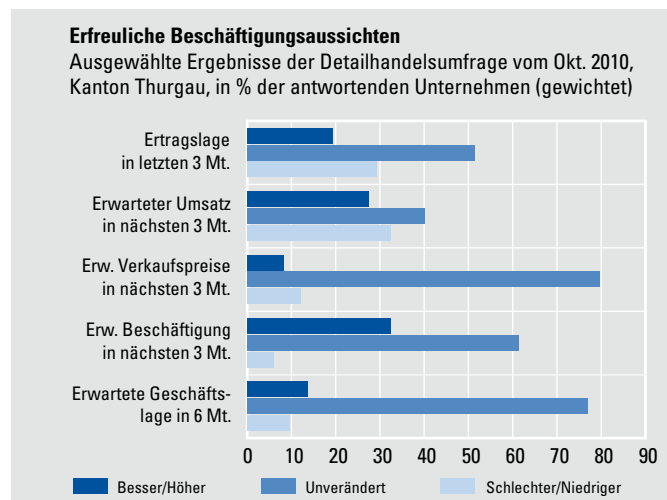
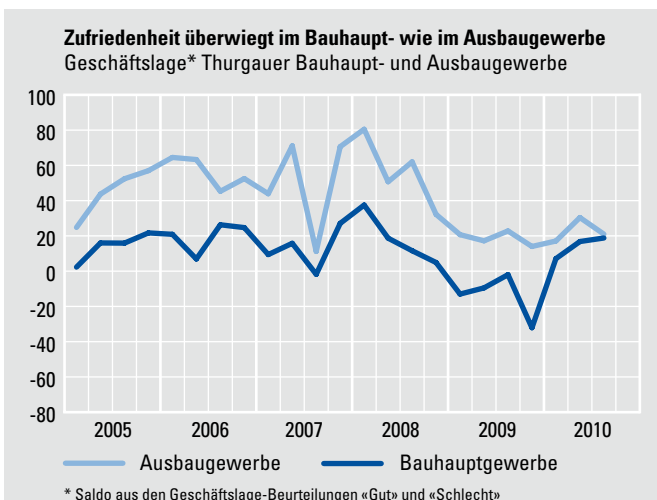
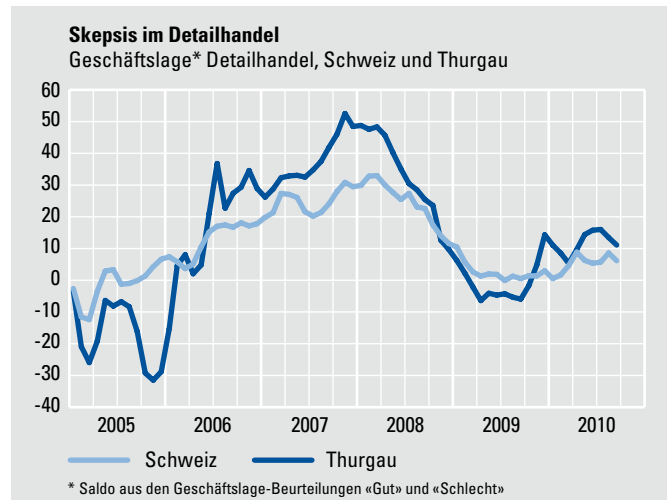
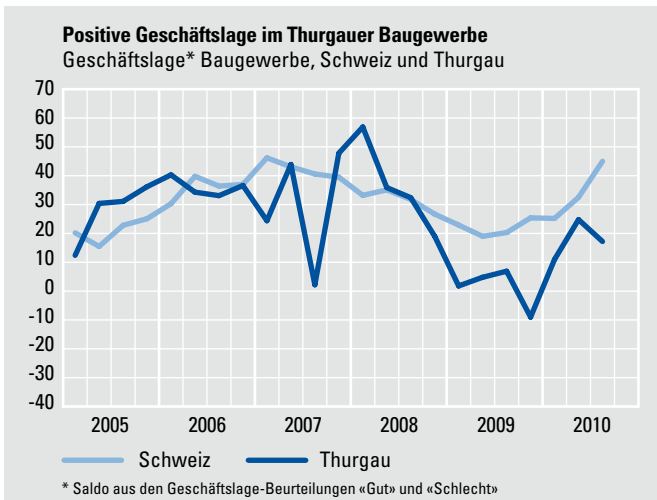
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Rege Bautätigkeit

- Die Bautätigkeit hat im dritten Quartal 2010 erneut zugelegt. Anfang Oktober gab sogar jede zweite befragte Thurgauer Bau-firma an, durch einen Mangel an Arbeitskräften in der Produktion eingeschränkt worden zu sein – vor einem Vierteljahr war dies nur bei jedem dritten Betrieb der Fall gewesen. Die Auftragsbestände wurden als eher hoch bezeichnet.
- Trotzdem hat sich der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als gut einstufen, zwischen Juli und Oktober von 40 % auf 30 % verringert. Ihnen standen nur gerade 7 % der Bau-firmen entgegen, die von einer schlechten Geschäftslage sprachen.
- Für das Schlussquartal 2010 rechnen drei Viertel der Betriebe mit unveränderten Auftrageingängen. Beim übrigen Viertel überwiegen die Stimmen knapp, die regere Bestelleingänge erwarten.

Zögernde Stimmung im Detailhandel

- Zum Ende des dritten Quartals 2010 meldete gut jeder fünfte Thurgauer Detailhändler (beschäftigungsgewichtet) eine gute Geschäftslage. Gleichzeitig beurteilte nur noch jeder Zehnte seine Geschäftslage als schlecht.
- Kleine Händler schätzten ihre Ertragslage im Vergleich zu drei Monaten zuvor häufiger schlechter (38 %) als besser (11 %) ein. Mittlere und grössere Firmen hingegen stellten durchweg gleichbleibende oder verbesserte Erträge fest.
- Für die kommenden sechs Monate rechnen 14 % der Befragten mit einer Verbesserung der Geschäftslage, während 10 % eine Verschlechterung erwarten. Dabei sind vor allem mittlere Firmen optimistisch gestimmt. Fast jeder dritte Detailhändler geht von wachsenden Beschäftigungszahlen aus, während nur 6 % einen Rückgang der Beschäftigung befürchten.



Erwartungen für das 4. Quartal 2010, Kanton Thurgau

	Aufträge	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↘
Ausbaugewerbe	↗	↘	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2010, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	→	↗
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↗	↗
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	↗

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Anhaltende Erholung am Arbeitsmarkt

Im dritten Quartal 2010 setzte sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt fort. So konnte im September erstmals seit 16 Monaten wieder die Drei-Prozent-Marke unterschritten werden.

Im dritten Quartal 2010 nahm die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau deutlich ab. Mit 3,0 % lag sie um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorquartal.

Aufatmen in allen Bezirken

In allen Bezirken entspannte sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter. Insbesondere die Bezirke Frauenfeld und Steckborn, in denen die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal sank, profitierten deutlich. So weist denn auch der Bezirk Steckborn im dritten Quartal die niedrigste Arbeitslosenquote (2,0 %) im Kanton aus.

Am meisten Arbeitslose gab es im Bezirk Arbon. Hier lag die Arbeitslosenquote – wie auch im Bezirk Kreuzlingen – mit 3,6 % am höchsten. Dies entspricht dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Keine Veränderungen bei den jungen Erwachsenen

Nach der markanten Abnahme der Arbeitslosenquote bei den jungen Erwachsenen zur Jahreshälfte wurden im dritten Quartal beinahe unverändert viele Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr entspannte sich die Lage aber deutlich. Die Situation der älteren Arbeitssuchenden verbesserte sich langsam weiter und konnte das Vorjahresniveau erreichen.

Anspannung im Gesundheits- und Sozialwesen

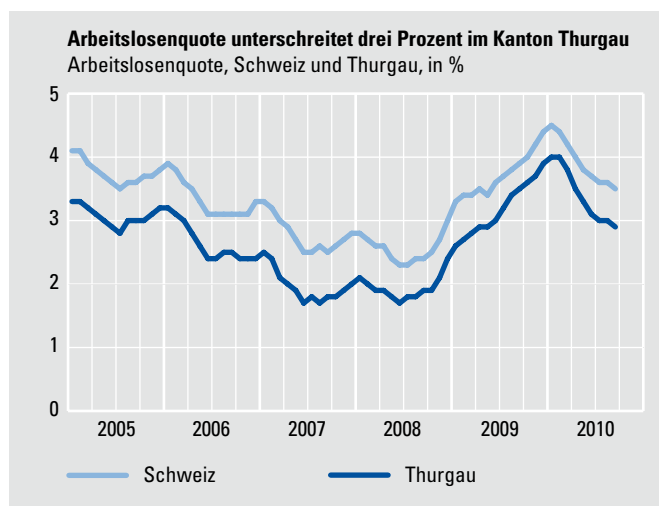
Entgegen der allgemeinen Entwicklung nahm die Anzahl der Arbeitslosen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Bereich Erziehung und Unterricht seit dem zweiten Quartal zu. Im Wirtschaftszweig «Metalle, Metallerzeugnisse» bildete sich die Zahl der Arbeitslosen am stärksten zurück.

Im Vorjahresvergleich erholte sich der Wirtschaftszweig «Handel-, Reparatur- und Autogewerbe» mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl um 200 Personen am markantesten.

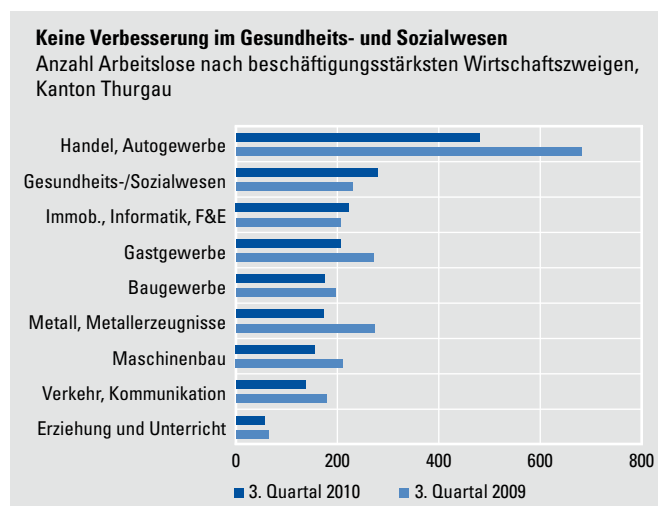
Thurgauer Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2010

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
Stellensuchende	5607	–	4.5
Arbeitslose	3694	–	3.0
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	708	19.2	3.6
Bezirk Bischofszell	541	14.6	3.3
Bezirk Diessenhofen	89	2.4	2.6
Bezirk Frauenfeld	632	17.1	2.6
Bezirk Kreuzlingen	703	19.0	3.6
Bezirk Münchwilen	470	12.7	2.5
Bezirk Steckborn	184	5.0	2.0
Bezirk Weinfelden	367	9.9	2.8
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1748	47.3	3.3
Männer	1946	52.7	2.8
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	2151	58.2	2.2
Ausländer	1543	41.8	5.7
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	838	22.7	4.3
25 – 49 Jahre	1928	52.2	2.6
50 und mehr	928	25.1	3.2
Arbeitslose nach Wirtschaftszweigen, Sektoren 2 und 3			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	481	13.0	
Metall, Metallerzeugnisse	173	4.7	
Gastgewerbe	207	5.6	
Gesundheits- und Sozialwesen	279	7.6	
Maschinenbau	158	4.3	
Baugewerbe	174	4.7	
Verkehr, Kommunikation	138	3.7	
Freiberufliche Dienstleistungen	184	5.0	
Erziehung und Unterricht	56	1.5	
Übrige Branchen Dienstleistungen	532	14.4	
Übrige Branchen Industrie/Gewerbe	520	14.1	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Thurgauer Ernährungswirtschaft 2030 – ein Blick in die Zukunft

Im Kanton Thurgau nimmt die Ernährungswirtschaft eine bedeutende Stellung ein. Trotz mannigfaltiger Herausforderungen bestehen gute Voraussetzungen, dass die starke Position in den nächsten beiden Jahrzehnten gehalten werden kann.



Dr. Hermine Hascher.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass die Ernährungswirtschaft im Kanton Thurgau eine beachtliche Bedeutung hat. Rund 12'000 Personen arbeiten in der Landwirtschaft oder in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln. Die Ernährungswirtschaft erreicht damit einen Anteil von rund 10 Prozent der Beschäftigten oder doppelt so viel wie im schweizerischen Durchschnitt.

Im Bereich der Landwirtschaft hält die Tendenz zu weniger Betrieben mit grösserer Nutzfläche an. Im Kanton Thurgau gibt es knapp 2500 direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche aller Betriebe beläuft sich auf 17,3 Hektaren. Das Bundesamt für Statistik schätzt den landwirtschaftlichen Produktionswert für die einzelnen Kantone. Dabei zeigt sich, dass der Thurgau an zweiter Stelle hinter Genf rangiert.

Dynamisch und offen

Die Thurgauer Ernährungswirtschaft gilt generell als dynamisch und offen gegenüber Neuerungen. Die Landwirtschaft des Kantons verfügt über eine breite Produktpalette und bezüglich Boden und Klima über gute Voraussetzungen. Zu erwähnen sind vor allem die Milchwirtschaft und die Spezialkulturen. Zur Ernährungswirtschaft zählen zahlreiche gewerbliche Betriebe sowie namhafte Verarbeitungsbetriebe. Nebst grossen Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie gibt es eine Vielzahl dezentraler Verarbeitungsbetriebe in den Sparten Milch, Obst, Gemüse, Getreide, Wein usw., die durchaus auch Spezialitäten herstellen.

Die zunehmende Globalisierung wird auch in der Ernährungswirtschaft spürbar. Die Tendenz besteht unverkennbar darin, dass die Märkte offener werden und der Importdruck steigt. Umgekehrt eröffnen sich neue Exportmöglichkeiten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungswirtschaft wird dabei zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für die Zukunft. Im Inland hat sich der Staat aus seiner bisherigen Verantwortung für Preise und Mengen weitgehend zurückgezogen. Das Geschehen auf dem Markt spielt eine immer wichtigere Rolle.

Zentrale Herausforderung

Die weitere Öffnung der Agrarmärkte ist eine zentrale Herausforderung für die Ernährungswirtschaft. Langfristig werden ihre Auswirkungen auf den Schweizer Markt durch die international tendenziell steigenden Agrarpreise und den zunehmenden Distanzschutz aufgrund steigender Transportkosten gemildert. Unter diesen Vorzeichen muss es das Ziel sein, im Inland die Marktanteile möglichst zu halten und im Export die Marktanteile auszubauen.

Die Erwartungen der Gesellschaft an die Lebensmittel sind sehr vielfältig und nicht einheitlich. Im Gefolge verschiedener Lebensmittelskandale werden heute einwandfreie Qualität und lückenlose Kontrolle als selbstverständlich vorausgesetzt. Zum Teil setzen Konsumentinnen und Konsumenten auch verstärkt auf regionale Produkte, nicht zuletzt aus ökologischen Gründen. Auf der anderen Seite spielt der Preis für die Nahrungsmittel für viele Menschen eine ausschlaggebende Rolle.

Ausrichtung auf Qualität

Will die Thurgauer Ernährungswirtschaft erfolgreich am Markt bestehen, bedingt dies eine konsequente Ausrichtung auf Qualität, um den Kostennachteilen gegenüber den ausländischen Mitbewerbern entgegen zu treten. Thurgauer Nahrungsmittel müssen ressourceneffizient sowie umwelt- und tiergerecht produziert werden. Insgesamt bin ich davon überzeugt, dass wir auch im Jahr 2030 eine starke Ernährungswirtschaft im Kanton Thurgau haben werden, die mit vereinten Kräften die Herausforderungen der letzten 20 Jahre gemeistert hat.



Verarbeitung von Äpfeln zu Apfelsaftprodukten bei der Mosterei Möhl AG.

Bild: zvg

Wie komme ich zu dieser Überzeugung? Die Thurgauer Ernährungswirtschaft meistert die Herausforderungen dank innovativen, fleissigen, nachhaltig handelnden Unternehmerinnen und Unternehmern, die neue Situationen früh erfassen und dementsprechend handeln. Sie meistert die Herausforderungen, dank guten Produktionsbedingungen bezüglich Wasser, Klima und Boden. Sie meistert die Herausforderungen, weil sie durch Qualität und Verlässlichkeit Marktanteile halten und neue erschliessen kann. Sie meistert die Herausforderungen, weil sie von der Bevölkerung getragen wird und der Kanton Thurgau eine nachhaltige, wirtschaftsfreundliche kantonale Politik verfolgt. Das anhaltende Wachstum der Weltbevölkerung, ein stärkeres Ökologie- und Gesundheitsbewusstsein, der Klimawandel, Naturereignisse, und Marktstörungen werden dazu beitragen, dass die Ernährungswirtschaft vor Ort einen höheren Stellenwert erhält.

Dr. Hermine Hascher, Verband Thurgauer Landwirtschaft

News

Mehr Logiernächte

Die Logiernächtezahl übertraf im Kanton Thurgau im ersten Dreivierteljahr 2010 den Vorjahresstand um 3,6 % (Schweiz: 2,0 %). Schweizerinnen und Schweizer verbrachten 2,8 % mehr Nächte in Thurgauer Hotelbetten, während deutsche Gäste sogar um 5 % häufiger in Thurgauer Hotels übernachteten als im Vorjahr. 85 % der Übernachtungen in Thurgauer Hotel- und Kurbetrieben entfielen zwischen Januar und September 2010 auf Gäste aus der Schweiz und Deutschland.

Rückläufiger Leerwohnungsbestand

Der Leerwohnungsbestand bildete sich im Kanton Thurgau bereits zum vierten Mal in Folge zurück. Mitte 2010 standen 1'558 Wohnungen leer. Dies sind 1,38 % des Wohnungsbestandes (Vorjahr 1,49 %). Details, auch auf Gemeindeebene, finden sich auf www.statistik.tg.ch.

Individueller Lohnrechner

Sie interessieren sich für den Lohn in einer bestimmten Branche, Region oder Funktion? Der individuelle Lohnrechner «Salarium» des Bundesamts für Statistik liefert Lohninformationen zu einer spezifischen Arbeitsstelle (Branche usw.) bei frei wählbaren individuellen Merkmalen (Alter usw.). www.salarium.bfs.admin.ch.

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Böle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 12. November 2010 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/09	4/09	1/10	2/10	3/10
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	-1.7	0.3	2.3	3.4	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-51.5	-35.9	-8.3	12.5	13.4
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-5.7	1.1	11.8	10.5	7.4
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	-1.0	2.5	3.5	2.1	2.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-2.9	-1.0	1.5	2.9	1.8
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-14	-7	14	16	7
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	-5.0	21.7	4.9	-1.7	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-15.2	-4.6	9.7	12.1	5.8
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-17.5	-7.3	1.7	14.3	8.2
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.2	-0.1	0.1	0.6	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-38.7	-11.0	2.9	14.4	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	150.2	164.9	171.6	151.4	141.7
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	4.2	4.3	3.8	3.6
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.3	5.7	5.9	5.5	5.2
Konsumentenpreise ⁴	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.1	103.6	103.8	104.2	103.4
	Indexstand (Mai 2000 = 100)	108.5	109.1	109.3	109.6	108.8
	Vorjahresverändg. in %	-0.9	0.3	1.4	0.5	0.3
Schweizerischer Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	123.1	...	123.1	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-1.9	...	0.1	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.29	0.25	0.25	0.11	0.18
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	2.16	1.97	1.94	1.51	1.37
Wechselkurs EUR ⁶	Quartalsende	1.51	1.50	1.45	1.38	1.31
Wechselkurs USD ⁶	Quartalsende	1.04	1.03	1.07	1.13	1.00

Thurgau		3/09	4/09	1/10	2/10	3/10
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-47.7	-35.8	-2.3	16.8	9.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-6.3	7.8	7.7	9.9	-1.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.9	-3.0	2.6	4.0	3.7
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	286	521	271	257	
in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	-24	163	-10	-30	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	-17.1	-5.7	-18.6	70.4	44.1
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-17.0	-3.7	-6.4	-1.2	-5.4
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-14.9	-9.7	1.3	17.3	5.8
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.0	-0.6	0.1	1.0	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-54.4	-14.9	-0.9	13.1	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	4212	4640	4878	4097	3694
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.4	3.7	3.9	3.3	3.0
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.8	5.1	5.3	4.9	4.5
Schweiz. Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	122.9	...	121.5	...
	(Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	...	-1.5	...	-0.7

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA
⁴ Quartalschlussmonat ⁵ Jeweils per April und Oktober ⁶ Interbankhandel ⁷ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Erfolgreich vorgesorgt.

Mehr Infos finden Sie unter
www.tkb.ch/vorsorgen



**Thurgauer
Kantonalbank**
Gemeinsam wachsen.